

Kirchturm - Tölzer Kurier, 27. Sept. 2017

Der Cellerar

Die unvermeidliche „Elefantenrunde“ der Bundestagswahl ist schon längst wieder Schall und Rauch. Als Wähler erwarten wir nun, dass den zahllosen Wahlkampfversprechungen bald die Umsetzungen folgen. Die Antworten, die die Politik in den kommenden Jahren, insbesondere auf die Fragen der sozialen Gerechtigkeit geben wird, werden unseren inneren Frieden ganz wesentlich mitbestimmen.

Vielen geht es wirtschaftlich gut, aber beileibe nicht allen! Wem am Monatsende, trotz lebenslangen Arbeitens, die Lebensmittel nicht reichen, der wird unweigerlich zum Unmutbürger. Deshalb ist die sorgfältige Besetzung der dafür verantwortlichen Ministerposten eine existenzielle Zukunftsfrage unserer Gesellschaft.

Die Benediktinerregel, in der schon um das Jahr 540 viele und kluge Aussagen für ein Gemeinschaftswesen niedergelegt wurden, widmet dem Verantwortlichen für die Wirtschaft und die Finanzen des Klosters besondere Aufmerksamkeit. Im Kapitel 31, der Beschreibung für das Amt des Cellerars – der Cellerar entspricht etwa der Personalunion von Wirtschafts- und Finanzminister – steht Folgendes zu lesen: „Als Cellerar des Klosters werde aus der Gemeinschaft ein Bruder ausgewählt, der weise ist, reifen Charakters und nüchtern. Er sei nicht maßlos im Essen, nicht überheblich, nicht stürmisch, nicht verletzend, nicht umständlich und nicht verschwenderisch. Vielmehr sei er gottesfürchtig und der ganzen Gemeinschaft wie ein Vater. Er trage Sorge für alles. ... Um Kranke, Kinder, Gäste und Arme soll er sich mit großer Sorgfalt kümmern; er sei fest davon überzeugt: Für sie alle muss er am Tag des Gerichtes Rechenschaft ablegen.“

Dem ist nur noch unsere Hoffnung und die Bitte hinzuzufügen, dass die richtigen Personen, am richtigen Platz, das Erforderliche und Notwendige in den nächsten vier Jahren tun werden.